

# Woldecken für die algerischen Flüchtlingskinder : ein praktische Aktion

Autor(en): **E.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **30 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808319>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

konnte sie nach zwei Jahren das Heim verlassen und in die Zukunft gehen wie jemand, der gefehlt, aber nun den rechten Weg gefunden hat.

Ob sie alles verstanden habe, fragte die Oberin.

Beatrice, die bei allen Verhören vor Behörden und der Polizei nie etwas von Scham oder Reue verspürt hatte, sass mit gesenktem Kopfe vor der Nonne. Zum erstenmal im Leben wünschte sie, jemand anders zu sein. Sie wusste plötzlich, wie tief der Abgrund war, aus dem man sie nun heben wollte. War es möglich, dass jemand den Mut hatte, sich ihres verfehlten, schmutzigen Lebens anzunehmen? Stieg ein guter Mensch wirklich zu den Niederungen hinab, darin sie versunken war?

«Mein Kind», sagte die Oberin und ihre Stimme war weich, als locke sie das Lächeln eines Kleinen aus dem Unbewussten.

Langsam hob Beatrice den Kopf. Sie sah die Augen der Frau vor ihr unter dem blühweissen Stirnband. Darin war etwas, das sie ansprach wie der Ruf aus einer erahnten Welt reiner Liebe.

«Ja?»

Die Oberin fragte: «Glaubst du, dass wir es recht mit dir meinen?»

Beatrice, die selten mit anständigen Menschen verkehrt hatte, suchte nach den Worten, die sie im Herzen trug. Aber entweder fand sie sie nicht oder sie getraute sich nicht, das auszusprechen, was sie sagen wollte. Nur ein Wort wurde lebendig und das wog so schwer, dass sie es langsam und wie gequält hervorbrachte.

«Mutter.»

Jetzt nahm die Oberin die vielfach Gefallene, die Ausgestossene zu sich. Wie ein kostbares Geschenk hielt sie das junge Menschenkind am Herzen und der Strom der Liebe, den sie Gott allein versprochen hatte, floss daraus hervor und hinüber zur armen Kreatur, die sein Ebenbild war — ein verdorbenes, besudeltes Kind Gottes.

«Komm», sagte die Oberin nach einer Weile. «Nun wollen wir beginnen.»

Und zusammen traten sie den Weg an, von dem beide wussten, dass er schwer sein würde.

## Woldecken für die algerischen Flüchtlingskinder

*Ein praktische Aktion*

Millionen von Menschen leben heute fern der Heimat, in primitiven Lagern, in Zeltstädten, die der Unbill des winterlichen Wetters, das bald hereinbrechen wird, nicht standhalten können, ohne warme Kleider und nur mit den knappsten Lebensmitteln versehen.

Politische Verfolgungen, kriegerische Verwicklungen und Naturkatastrophen haben diese Menschen aus ihren Heimen vertrieben, haben ihnen den Boden unter den Füßen geraubt. Nun kommt zum Schmerz der Heimatlosigkeit, zum Elend des Lagerlebens, noch die Angst vor der nackten Not, vor Hunger und Kälte. Ganz besonders tragisch ist die Situation der Flüchtlinge in Tunesien und Marokko, wo vor allem Frauen und Kinder aus Algerien Zuflucht gefunden haben. Die beiden Gastländer, eben erst unabhängig geworden und wirtschaftlich wenig entwickelt, sind nicht in der Lage, diese Menschen vor dem Aergsten zu bewahren. Der Hochkommissar für die Flüchtlinge, unser Schweizer Mitbürger Minister Lindt, steht vor einem grossen Problem: Wie soll er die Flüchtlinge vor der Unbill der Witterung im kommenden Winter, der trotz Nordafrika in diesen Gebieten sehr kalt sein wird, schützen?

Der hohe Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, sich am «Weltflüchtlingsjahr» zu beteiligen. Wir freuen uns darüber und sind überzeugt, dass unsere Parlamentarier das Herz auf dem rechten Fleck haben und die nötigen Kredite bewilligen werden. Menschlich wichtiger ist aber eine Aktion, die durch das Volk getragen wird, hier sollte die Jugend das zündende Beispiel geben. Sie mag die Aktion in Gang bringen und die Erwachsenen werden sich anschliessen oder sich beschämen lassen müssen. Wir rufen alle schweizerischen Jugendgruppen auf zu einer

*Woldecken-Aktion.*

Spendet Woldecken! Sie sind dringend nötig.

Es wäre schön, wenn sich auch *ganze Schulklassen*

anschliessen würden, damit möglichst viele der zweihunderttausend Flüchtlinge in Marokko und Tunesien diesen Winter eine warme Decke haben. Es geht nicht nur um den Leib, eine solche Hilfe wärmt auch das Herz! Das aber haben wir in unserer arglistigen Zeit nötiger denn je!

Eine Woldecke kostet 15 Franken. Es wäre ein kleines Opfer für die Mitglieder aller Jugendgruppen, bei ihren Versammlungen diesen bescheidenen Betrag zusammenzubringen. Die gesammelten Beträge sind auf das Postcheckkonto *III/4200 des Schweiz. Roten Kreuzes, Sammlungen, Bern*, mit dem Vermerk «Woldecken der Schweizerjugend» zu überweisen.

Helft, denn es ist dringend! Helft, der Bruder ist in Not! Diese Aktion wird in Zusammenarbeit mit bestehenden Hilfswerken durchgeführt; den Transport und die Verteilung übernimmt in verdankenswerter Weise das Schweizerische Rote Kreuz, welches eng mit dem Hochkommissariat für die Flüchtlinge zusammenarbeitet. Die eingehenden Gelder kommen uneingeschränkt der Aktion zugute, jeder Franken verwandelt sich in Woldecken. E. R.

### 437 Kinder-Fragen täglich

*Wieviel Fragen stellt im Durchschnitt ein Kind an einem Tag? Um dies herauszubekommen, hat eine Frauenorganisation in Belgien eine Untersuchung veranstaltet. Eine grössere Anzahl von Müttern und Vätern verstaute Mikrophone und kleine Tonaufnahmegeräte in ihren Taschen und man hatte entsprechende Apparate unauffällig in den Wohnungen verstaute. Als Ergebnis der Untersuchung kam man nach abschliessenden statistischen Berechnungen zu der Erkenntnis, dass ein vierjähriges Kind rund 437 Fragen täglich an seine Eltern stellt.*